

Himmel und Hölle

(Hopscotch)

von

Israel Horovitz

Deutsch von Dunja Brunner

gallissas

theaterverlag und mediaagentur GmbH

wielandstr. 17 – 10629 berlin

fon: 030-31 01 80 60 20 – fax: 030-31 01 80 60 10

Himmel und Hölle

(Hopscotch)

von

Israel Horovitz

Deutsch von Dunja Brunner

gallissas

theaterverlag und mediaagentur GmbH

wielandstr. 17 – 10629 berlin

fon: 030-31 01 80 60 20 – fax: 030-31 01 80 60 10

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt.

Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas
theaterverlag und mediaagentur GmbH
Wielandstr. 17 – 10629 Berlin

Vorwort

Hopscotch (Himmel und Hölle) entstand fast unmittelbar nach Thornton Wilders spitzfindiger Bemerkung über meinen siebenteiligen Zyklus *The Wakefield Plays*: "Da ist aber natürlich nicht viel von Wakefield in diesen Stücken zu finden."

Daraufhin wollte ich unbedingt ein Stück schreiben, das den Geist und das Leben in der Kleinstadt Wakefield, Massachusetts, einfangen sollte. Ich fuhr von New York City zu meinem Elternhaus in Wakefield, stellte meine Schreibmaschine in das Büro meines Vaters und begann zu arbeiten. Anstatt mich in griechischen Mythen zu verlieren, wie ich es in meiner *Alfred Trilogy* getan hatte, verlor ich mich in meiner eigenen Vergangenheit.

Ich beschloß, eine Reihe von kurzen Stücken zur Abrundung der weitschweifigen *Alfred*-Stücke zu schreiben. Und so begann ich mit *Hopscotch* und den Einzelheiten meiner eigenen Jugend in Wakefield, Massachusetts.

Lassen Sie mich kurz innehalten, um klar und deutlich zu betonen, daß *niemandes* Leben - und ganz bestimmt nicht meines - vollständig, Wort für Wort, bühnenreif ist. Letztendlich müssen wir alles ausschmücken, was wir erleben, bevor wir den Vorhang heben. Das, was wir Realismus nennen, hat sehr wenig mit der Realität zu tun. Vor kurzem schrieb ich ein Drehbuch für Warner Brothers über das bewegte Leben des Schauspielers James Dean. Es war recht aufschlußreich für mich, daß selbst für ein so aufregendes und leidenschaftliches Leben einiges an Aufregung und Leidenschaft erst erfunden werden mußte, damit daraus eine zusammenhängende und dramatische Geschichte wird... damit der Film funktioniert.

Zurück zu *Hopscotch*, Wakefield und dem richtigen Leben... Als ich 17 war, wurde meine sechzehnjährige Freundin schwanger. Wir baten unsere Eltern um Rat. Binnen einer Woche organisierten sie einen Rabbi und eine Hochzeit (im Wohnzimmer meiner Eltern). Sechs Monate später kam das Kind zur Welt - ein Junge - mit hoffnungslos mißgebildeten Lungen. Das Kind kämpfte und keuchte elf Tage lang, dann starb es. Unsere Eltern kauften einen kleinen Betonsarg und arrangierten die Beerdigung in einem anonymen Grab. Ich spürte, daß viele Erwachsene um uns herum auf gewisse Weise froh darüber waren, daß die Sünde ausgelöscht war.

Wir blieben einige Monate lang verheiratet, aber wir schienen beide nicht genau zu wissen, warum. Einmal verbrachten wir eine Nacht getrennt... ich bei Freunden und sie bei ihren Eltern. Ich kann mich an keinen Streit erinnern. Als ich am nächsten Tag wieder in die Wohnung kam, hatten ihre Eltern alles entfernt, was auch nur als Eigentum ihrer Tochter bezeichnet werden konnte. Sie und jeder Hinweis darauf, daß sie je dort gewesen war, war, kurz gesagt, verschwunden.

Mein Vater, ein frischgebackener und begeisterter Anwalt, ließ unsere Ehe annullieren. "Was bedeutet das?", fragte ich. Mein Vater erklärte, daß die Annullierung ein Weg wäre, die Ehe legal aus den Büchern verschwinden zu lassen... so, als hätte sie nie bestanden. Die Ehe verschwand... unkompliziert, schnell, legal. Ich kann mich nicht daran erinnern, vor meines Vaters Zaubertrick je mit ihm darüber gesprochen zu haben.

Das Schreiben von *Hopscotch* war ein Weg, die Ehe wieder in die Bücher zu bringen. Es war sehr passend (und dramatisch), daß ich hunderte von Meilen zum Haus meiner Eltern fuhr, um mich dort hinzusetzen und dieses anstößige Stück zu schreiben.

Hopscotch ist voller erfundener Einzelheiten. Ich werde nicht versuchen, eine Liste mit allem aufzustellen, was wahr und was nicht wahr ist in diesem Stück, da ich dies sicherlich gar nicht sagen könnte, bis auf daß ich mich noch immer klar daran erinnere, wie meine Ex-Frau zu mir sagte: "Ich wünschte, du wärst tot!". Dies sagte sie einige Wochen nach der Annullierung unserer Ehe bei einem Anruf, in dem sie mir mitteilte, daß sie wieder schwanger war. Sie war sicher, daß das Kind von mir war. Ich antwortete schnell, daß ich ihr Geld schicken würde, aber daß ich sie nicht noch einmal heiraten wollte. Darauf sagte sie "Ich wünschte, du wärst tot!" ... Heute weiß ich, daß dies eine großzügige Geste war, ein befreiender Akt ihrerseits... ein Geschenk der Freiheit. Hätte sie statt dessen gesagt "Laß mich nicht im Stich" oder "Ich rufe dich in ein paar Wochen noch mal an, vielleicht hast du es dir dann ja anders überlegt", dann wäre *Hopscotch* ein ganz anderes Stück geworden. (Noch eine Anmerkung für die Bücher, sie heiratete einen Jurastudenten, kurz nachdem das Kind geboren wurde. Ich wurde gebeten, die Adoptionspapiere zu unterschreiben, was ich natürlich tat. Allen Berichten zufolge geht es 35 Jahren später Mutter, Vater und Kind gut.)

So enthält *Hopscotch* also einen Teil grausamer Wahrheit...Und ja, ich weiß, es ist wirklich furchtbar, wie Künstler Erlebnisse benutzen, sie reinigen, umformen und schamlos an einer für

alle sichtbaren Wäscheleine aufhängen. Ich möchte mich dafür hier und jetzt entschuldigen, sollte ich damit jemandem einen Gefallen tun.

Hopscotch ist meinem langjährigen Freund Paul Simon gewidmet. Pauls Song "Was A Sunny Day" inspirierte mich ebenso sehr, dieses Stück zu schreiben, wie alles bereits Erwähnte. "Her name was Lorelei.. She was his only girl... She called him Speedoo, but, his Christian name was Mr. Earl!" ... Wenn Sie etwa in meinem Alter und immer noch irgendwie cool sind, dann erkennen sie alle versteckten Anspielungen. Musik ist so unsagbar wichtig im Leben. Sie gibt uns Orientierung und Gefühl für Ort und Zeit. Ich erinnere mich an so viele süße und bittere Teenager-Küsse und verbinde sie mit lebhaften Bildern von dem Lied, das in dem Moment gerade im Radio oder auch meinem Kopf spielte. Und ich erinnere mich auch gern an Pauls Faszination und Begeisterung, als er zum ersten Mal *Hopscotch* auf der Bühne sah... als er zum ersten Mal eines seiner Lieder durch meine besondere Art des Zauberns lebendig werden sah. Vor kurzem erzählte er mir, daß er mit unserem gemeinsamen Freund Derek Walcott ein Musical schreibt. Ich bin mir sicher, daß es hervorragend sein wird. Und ich bin auch sicher, daß *Hopscotch* in nicht geringem Maße Paul inspirierte, fürs Theater zu schreiben.

Die Inszenierung, die Paul sah, war eine Arbeit des inzwischen verstorbenen, großartigen Joseph Papp. Papp inszenierte 1978 *Hopscotch* auf dem New York Shakespeare Festival, zu einer Zeit, als ich es Kritikern nicht erlaubte, meine Stücke zu rezensieren. Mary Beth Hurt und John Heard spielten in einer hervorragenden Inszenierung unter der Regie von Jack Hoffsis. In New York City sprach es sich schnell herum, daß Hurt und Heard großartig waren, und unser Theater war jeden Abend gut besucht. Ohne das Zutun von Kritikern und Medienrummel nahm *Hopscotch* still und leise seinen Platz unter jenen amerikanischen Stücken ein, die immer wieder auf den Spielplan gesetzt werden. *Hopscotch* wurde in etwa zwanzig Sprachen übersetzt und in der ganzen Welt gespielt. In der letzten Saison habe ich in Paris bei einer französischen Inszenierung Regie geführt, und mir wurde von bevorstehenden Inszenierungen in Rom, Stockholm und München berichtet... neben unzähligen Inszenierungen zu Hause.

In guten wie in schlechten Zeiten, bis daß der Tod uns scheidet, stehen wir in den Büchern.

PERSONEN:

ELSA, nennt sich selbst Lorelei, um die 30, jugendliches Aussehen, blond

WILL, nennt sich selbst Earl, um die 30, groß, dunkelhaarig, dunkler Teint, dünn

ORT und ZEIT:

Spielplatz im Park am Lake Quannapowitt, Wakefield, Massachusetts, USA

September, sonniger Nachmittag

VORBEMERKUNG DES AUTORS

Hopscotch und *The 75th* gehören zum vierteiligen *The Quannapowitt Quartet*, das aus vier Stücken besteht, wovon in einem wechselnden Repertoire jeweils zwei an einem Abend aufgeführt werden sollten. Der Name des Quartetts nimmt Bezug auf den Lake Quannapowitt in Wakefield, Massachusetts, den Ort, an dem alle vier Stücke spielen.

Die anderen zwei Stücke des Quartetts, *Stage Directions* und *Spared*, sollten zusammen an einem anderen Abend in der genannten Reihenfolge aufgeführt werden.

Ein Team von drei Schauspielern könnte zur Aufführung des gesamten Quartetts ausreichen. Mir liegt insbesondere daran, daß die Stücke *Hopscotch* und *The 75th* möglichst von denselben Schauspielern aufgeführt werden.

Das Bühnenbild aller vier Stücke sollte einfach gestaltet werden, es sollte vor allem mit Licht- und Toneffekten gearbeitet werden.

Das gesamte Quartett steht in bezug zur Trilogie *The Wakefield Plays* bestehend aus: *Alfred the Great*, *Our Father's Failing* und *Alfred Dies*. Für den Fall, daß die sieben Stücke in einem Zyklus gespielt werden, nehmen sie fünf Abende in der folgenden Reihenfolge in Anspruch: am ersten Abend würden *Hopscotch* und *The 75th* aufgeführt; am zweiten *Alfred the Great*; am dritten *Our Father's Failing*; am vierten *Alfred Dies* und am fünften *Stage Directions* und *Spared*.

Licht aus.

Musik wird eingespielt.

Bühne wird langsam erhellt.

Ein Stück Pflaster, kleiner Spielplatz im Park.

Kleine, grüne Parkbank, ein Kinderwagen steht an der äußersten Ecke der Bank, den Kulissen zugedreht.

Man sieht Elsa, die mit gelber Kreide das Spielfeld zum Spiel "Himmel und Hölle" auf das Pflaster malt. Sie schreibt "HIMMEL" in das letzte Feld.

Sie wirft einen Kieselstein in das erste Feld und hüpfte hinein, hebt ihn auf, hüpfte weiter bis zum Ende des Spielfelds, dreht sich um, wiederholt das Ganze in umgekehrter Richtung; ihr Spiel hat begonnen.

Das Musikstück wird bis zu Ende gespielt.

Während Elsa spielt, scheint sie sich durch irgend etwas oder irgend jemanden im Hintergrund gestört zu fühlen.

Beim Verklingen der Musik beginnt Elsa zum und über den Zuschauerraum hinweg zu rufen.

ELSA: Gefällt dir, waste siehst? (*Keine Antwort. Sie spielt weiter. Am Ende des Spielfelds dreht sie sich um, bleibt stehen, ruft wieder.*) Los, komm' raus!

Wenn du schon so blöde glotzt, dann will ich wenigstens auch zurückglotzen können! Fair is' fair! (*Keine Antwort.*) Ich dreh' mich auch um und guck' nich'.

Komm raus und zeig dich... oder verpiß dich... (*Pause, ruft lauter.*) Is' mir egal! Aber mach eins von beidem, o.k.? (*Sie dreht den Zuschauern den Rücken zu. Einen Augenblick bleibt es still. Ein junger Mann, Will, erscheint im Zuschauerraum. Er bleibt kurz stehen und läuft dann schnell und zielstrebig auf die Bühne, direkt auf Elsa zu. Sie dreht sich um, sieht ihn. Sie hat offensichtlich Angst.*) Ich hab' kein' Schiß, weißte... (*Will geht weiter auf sie zu.*) Hier sind ganz viele Leute, klar? (*Elsa erstarrt vor Angst. Will geht weiter auf sie zu.*) Also, laß es einfach. Ich meine, hier sind echt total viele Leute... Hier kann

mir gar nix passieren, oder?... (*Will erreicht Elsa. Er nimmt sie in die Arme und küßt sie auf den Mund. Er ist viel größer als sie, und sie fügt sich zunächst seinem Kuß. Dann erwidert sie ihn heftig. Sie küssen sich eine Weile. Dann lassen sie sich los und starren einander an.*) Der war ja echt gut... (*Sie lächelt.*) Einer von den Starken, die nich' viel reden, was?

WILL:(*Sieht auf den Kinderwagen.*) Wo ist das Kind?

ELSA: (*Nach einer langen Pause.*) Spielt. Wieso?

WILL: Deins?

ELSA: Klar. (*Sie wirft den Stein und spielt wieder "Himmel und Hölle".*)

WILL: Wo ist dein Mann? Arbeitet der?

ELSA: 'Is' mitten am Tag, oder? (*Sie zeigt zum Himmel.*) Das große, helle, runde Ding da oben nennt man Sonne. Wenn du die sehen kannst, dann weißte ziemlich genau, daß Tag is'. Und wenn Tag is', dann arbeiten die Leute... (*Lächelt.*) Die meisten jedenfalls.

WILL: Und damit verdienst du dein Geld?

ELSA: (*Lächelt.*) Nö. Noch nich'. Wollte erst nach der nächsten Olympiade Profi werden... (*Sie wirft wieder den Stein und hüpf. Will setzt sich und sieht ihr eine Weile lang zu.*) Biste verheiratet?

WILL: Ich? Nein.

ELSA: Schon mal kurz davor gewesen?

WILL: Zu heiraten? (*Macht eine kurze Pause.*) Nee. Nicht mal das.

ELSA: Wieso'n nich'?

WILL: Ich habe die anderen beobachtet. All meine verheirateten Freunde haben ihre Wochenenden damit verbracht, Baseball zu spielen. Ihre Frauen sind zu Hause geblieben und haben darüber gejammert, daß sie allein gelassen wurden... während ihre Männer Baseball spielten.

ELSA: Darum?

WILL: Korrekt. Ich hasse Baseball. (*Abfällig.*) Ich konnte mir nichts besseres vorstellen, als zu heiraten und so'n Mist anzufangen! Verstehste? (*Er lächelt.*)

ELSA: Du hast 'ne Menge Charme und echt'n Sinn für Humor.

WILL: Findeste?

ELSA: MMMmmm. So was fällt mir immer gleich auf. (*Sie fängt wieder zu spielen an.*)

WILL: Ich sehe, daß du gewartet hast...

ELSA: Auf was?

WILL: Mit dem Kinderkriegen. (*Sie sieht ihn plötzlich an. Er zeigt mit dem Kinn zum Kinderwagen.*) In deinem Alter, und es sitzt noch im Kinderwagen, mein' ich.

ELSA: Äh, ja. 'Hab mir Zeit gelassen. (*Sie lächelt.*)

WILL: Junge oder Mädchen?

ELSA: Na ja, wird wohl's eine oder's andere sein, ne?

WILL: Ja, korrekt, mit 90-prozentiger Sicherheit.

ELSA: Mädchen.

WILL: Und heißt?

ELSA: Lorelei.

WILL: Wie bitte?

ELSA: Lorelei.

WILL: Hübscher Name. Und wie heißt du? (*Er starrt in den Kinderwagen, in Gedanken versunken.*)

ELSA: (*Hört auf zu spielen, sieht ihn an.*) Wie ich heiße? (*Er lächelt.*) Genauso: Lorelei. (*Sie spielt weiter.*) Ich bin Lorelei die Zweite, sie is' Lorelei die Dritte. Meine Großmutter war Lorelei und meine Mutter Lorelei die Kleine... (*Lächelt.*) Kommt oft vor, der Name hier.

WILL: Also ernsthaft, ich habe den Namen noch nie vorher vernommen, und nun höre ich gleich von vieren, die so heißen... Und das auch noch in einem Kaff wie Wakefield...

ELSA: Is'n sehr bekannter und auch'n angesehener Name...

WILL: Hier in der Gegend, ja? (*Steht auf.*) Wakefield, Massachusetts, USA, Nordamerika, westliche Hemisphäre, Erde, Universum, Unendlichkeit... (*Lächelt.*) Ich bin sehr tiefgründig.

ELSA: Mh, ja. Wie der See.

WILL: Wie heißt der doch gleich?

ELSA: Der See?

WILL: Ja, korrekt, der See.

ELSA: Janet, er heißt Janet. Siehste diese Schuhe? (*Zeigt auf ihre Schuhe.*) Sind Zwillinge. (*Nickt mit dem Kopf zur Bank hin.*) Die Bank is' Mary Poppins und du bist, was man von Winnetou sieht, wenn er in'n Sonnenuntergang reitet: 'n Pferdearsch! (*Verstummt, versucht, ihre Verärgerung zu beherrschen, indem sie sich von ihm wendet.*) Ich faß' es nich'! (*Dreht sich ihm wieder zu.*) Lake Quannapowitt. Nach dem Indianerstamm benannt... der ausgestorben is'.

WILL: Ach ja, stimmt ja... Hatte ich ganz vergessen... (*Etwa 10 Sekunden lang Stille.*)

ELSA: Willste mehr über mein' Mann wissen?

WILL: Ja. Womit verdient er sein Geld? Muß er sehr schuftent?

ELSA: Nö. Nich' für Geld, das macht er mehr so am Wochenende, so als Hobby...

WILL: Hört sich nett an...

ELSA: Er is' Pfarrer.

WILL: Wirklich?

ELSA: Ohne Scheiß.

WILL: Was für ein Pfarrer?

ELSA: Evangelischer Pfarrer.

WILL: Ein evangelischer Pfarrer. Was du nicht sagst! Welche Glaubensrichtung?

ELSA: Baptist. (*Pause.*) Blond. (*Pause.*) Augen blau. Beide... (*Pause.*) 1 m 97... (*Pause.*) Energisches Kinn, starker Nacken... (*Pause.*) Is'n Riese.

WILL: So, ist er?

ELSA: Mmmm...*(Spielt wieder.)* Biste nur so auf der Durchreise... oder haste hier was vor? *(Lächelt.)* Ich hab's! Vielleicht ja Pizza. Die Leute in Wakefield essen jede Menge Pizza. Santoro hat 'n Treffer gelandet mit seiner Sandwich-Bude. Vielleicht könntest du's mit Pizza versuchen! 'Ne Pizzeria mit'm abgefückten Typ wie dir könnte'n affengeiler Knaller sein!

WILL: Hat dir schon mal jemand gesagt, daß du ein richtig dreckiges Mundwerk hast?

ELSA: Oh, ja. So einige. Kamen bei mir aber nich' sehr weit... nich' wenn man sich so plump anstellt. *(Lächelt.)* Weißte... vielleicht hab' ich sie ja sogar am Anfang gemocht, aber das war nich' so richtig ernst. *(Pause.)* Hatte noch nie 'ne Schwäche für so 'ne offensichtliche Anmache. Ich mag eher was Scharfes...

WILL: Einen Revolver, ein Messer? So was?

ELSA: Nö. Mh mh. *(Lächelt.)* Ich dachte da mehr so an Geld.

WILL: *(Tut so, als suche er in seinen Hosentaschen.)* Mensch,... was für ein Pech! *(Lächelt.)* Ich habe mein ganzes Kleingeld für die Fahrt hierher ausgegeben...

ELSA: Ach, na ja. Man kann nich' alles haben! Letztens war hier so'n Kerl... 'n richtiger Angeber... so'n Künstlertyp, weißte... hat versucht, mich mit Wunderbohnen zu bezahlen...

WILL: Ohne Scheiß?

ELSA: Ohne Scheiß.

WILL: War er noch jung?

ELSA: Ja, ziemlich jung...

WILL: Klein?

ELSA: Ja. Verdammt klein, fast winzig...

WILL: Führte er 'ne Kuh an 'ner Strippe?

ELSA: Ja, genau!

WILL: Hab' noch nie was von ihm gehört!

ELSA: Arbeitest nachts, was?

WILL: Mh?

ELSA: Haste 'nen Job?

WILL: Korrekt, hab 'nen Job.

ELSA: Was'n für einen?

WILL: Ich arbeite für eine große Firma... auf'm Bau.

ELSA: Ach, echt? Was bauste denn?

WILL: Nichts. Im Gegenteil. Ich zerstöre. Ich bin beim Abriß.

ELSA: Hey, das hört sich ja an, als ob's richtig gut läuft bei dir... haste's zu was gebracht. *(Pause.)* Abriß, ja? *(Pause.)* Kriegste dafür gut Geld?

WILL: Geld? Klar, also...

ELSA: Dafür mußtete bestimmt ganz schön lernen...

WILL: Lernen? Mh, ja, also...

ELSA: Haste'n großen Schreibtisch?...

WILL: Hör auf...

ELSA: ... 'n richtig *guten Job*?

WILL: Willst du irgendwie besonders *witzig* sein oder was?

ELSA: Ich? Witzig? Mh mh. *(Schüttelt den Kopf.)*

WILL: *(Bemüht sich um einen ruhigen Tonfall.)* Ich habe einen mittleren Posten... mittleres Management nennt man das korrekt. *(Lächelt.)* Es ist ein mittlerer Posten.

ELSA: Gefällt er dir?

WILL: *(Schreit.)* Mein Posten? Ob mir mein mittlerer Posten gefällt???

(Peinliche Stille.) Ich bin immer noch furchtbar müde von der Reise. Ich bin etwas gereizt...

ELSA: Mach dir nix draus. *(Hüpft.)* Kann ich verstehen... *(Pause.)* Ich hab' "den Ort" gemeint.

WILL: Mh?

ELSA: Mit: "Gefällt er dir?", hab' ich gemeint: "Gefällt dir der Ort?" (*Lächelt.*)

Gefällt's dir, hier zu sein?

WILL: Ah, ich verstehe. Du wolltest wissen, ob ich gern hier bin. (*Lächelt.*) Ich find's toll hier.

ELSA: Dacht' ich mir. (*Hört auf zu hüpfen.*) Fast jeder, der hier wohnt, is' auch hier geboren worden...

WILL: Tatsächlich?...

ELSA: ... Und is' auch hier geblieben! (*Pause.*) Kapierte?

WILL: Deine Eltern? Sind sie noch...?

ELSA: Meine Eltern, sind sie noch was? Natürlich. Einmal tot, immer tot.

(*Lächelt.*) Sind im Abstand von zwei Tagen gestorben. (*Lächelt.*) Kommt vor.

WILL: Ich wollte schon nach dem Haus und all dem fragen... Ich hätte ja nie gedacht...

ELSA: Ja, *das* kommt auch vor...

WILL: Wie lange ist es her?

ELSA: Wie lange is' was her?

WILL: Wie lang ist es her, daß du sie verloren hast?

ELSA: Sie verloren? (*Pause.*) Du meinst, wie im Kaufhaus... Das hört sich ja an, als wenn ich nich' aufpassen kann! (*Tut so, als spräche sie zu einer dritten Person.*) Entschuldigen Sie bitte, ich glaube, ich habe meine Eltern verloren... (*Wieder zu Will, plötzlicher Stimmwechsel.*) Letzten Monat. Vor vier Wochen. Hast gerade so die ganze Aufregung verpaßt... das ganze Theater...

WILL: Tut mir leid.

ELSA: Braucht's nich'.

WILL: Tut es mir aber... ehrlich.

ELSA: War abzusehen, vielleicht war's ganz gut so...

WILL: Es tut mir wirklich leid, zu erfahren, daß...

ELSA: Ja, tat's mir auch... (*Sieht Will direkt an.*) Ich hab überhaupt keine Angst mehr vor dir, echt überhaupt nich'. Bild' dir das bloß nich' ein, klar? (*Spielt wieder "Himmel und Hölle".*) Früher hab' ich Jungs gehaßt... (*Pause, wirft Stein.*) Jetzt bin ich erwachsen... (*Hüpft, stoppt.*) Nun is' das anders. (*Hüpft, stoppt.*) Jetzt haß' ich Männer. (*Sie lächelt.*)

WILL: Sein Herz?

ELSA: Mh?

WILL: Dein Vater. War es das Herz?

ELSA: Was'n sonst?

WILL: Und deine Mutter? War sie auch lange krank?

ELSA: Na, rate doch einfach mal...

WILL: (*Verärgert.*) Wird dir das nicht langsam zu blöd???

ELSA: Wo... warst...denn... du... die... ganze... Zeit???

WILL: Ich... weiß nicht...

ELSA: Weit weg von hier? (*Pause.*) Ich höre gar keine Antwort!

WILL: In Newport News.

ELSA: Wo is'n das?

WILL: In Virginia.

ELSA: Und, was haste da zerstört? Männer? Frauen? Jede Menge Kinder?

WILL: 'Ne Schiffswerft. Hab' sie abgerissen.

ELSA: (*Nach einer Pause, hört auf zu hüpfen.*) Er hatte dann doch seinen Herzinfarkt. Hat ja lange genug voller Angst drauf gewartet... (*Pause.*) Is' aus'm Stuhl aufgefahren, als wenn ihn'n Esel getreten hat... beim Fernsehen, lief gerade die Wahl zur Miss Virginia.

WILL: Warst du dabei?

ELSA: Ja.

WILL: Hattest bestimmt Angst.

ELSA: Weiß nich', wahrscheinlich schon...

WILL: Und dein Mann?

ELSA: Was is' mit dem?

WILL: War er da... bei dir, als es passierte?

ELSA: Als es passierte? Nein. Da war nur ich da.

WILL: Und deine Mutter?

ELSA: Lag aufgebahrt im Wohnzimmer.

WILL: Oh... verstehe. (*Geht zu ihr.*) Und du warst... ganz allein, mh?

ELSA: Hab' ich doch gesagt, oder? Hast'n schlechtes Kurzzeitgedächtnis, was?
(*Wirft den Stein, hüpfht hin.*) Weißte, wer gewonnen hat? Kennst sie vielleicht.
(*Pause, keine Antwort.*) Miss Virginia, mein' ich. 'Ne Brünette mit großen,
braunen Kuhaugen, schläft ein beim Sprechen, hat'n Mund immer offen wie
so'ne Nutte, und Riesentitten, richtige Sandsäcke...

WILL: Ach hör auf...

ELSA: Ganz dein Typ...

WILL: Sei nicht so ordinär!

ELSA: Bin ich doch sowieso! Ich wurde ordinär geboren, bin ordinär aufgewachsen und werde ordinär sterben; is' hier so 'ne Art Tradition... bei den', die hier bleiben und nich' in der Welt 'rumreisen... (*Pause, dann schnell.*) Muß schön sein. (*Keine Antwort.*) Dein Leben.

WILL: (*Lächelt.*) Könnte nicht schöner sein.

ELSA: Sprichste irgend'ne Sprache?

WILL: Na also, ich dachte, ich täte das schon die ganze Zeit... ich dachte eigentlich, wir hätten das beide getan!

ELSA: (*angeödet, höhnischer Tonfall*) Ha ha ha. Nein, was biste doch witzig!
(*Pause, wirft Stein.*) Ich mein' natürlich Fremdsprachen!

WILL: Nee. Du?

ELSA: Was interessiert's *dich*?

WILL: Tut's nich', wirklich nich'.

ELSA: Weiß ich, weiß ich wirklich.

WILL: Biste jemals hier rausgekommen? Raus aus Wakefield?

ELSA: Gefällt mir viel zu gut hier, ich will nich' weg! Is' alles hier, was ich brauche... in Wakefield... und in Reading, Stoneham, Greenwood und Lynnfield drum herum... (*Lächelt.*) Alles, was ich mal brauchen werde, is' hier. Und hab' auch nie was vermißt... (*Pause.*) Alles andere is' Kacke. So seh' ich das.

WILL: Haste's College beendet?

ELSA: (*Nach einer langen Pause, ruhig*) Nö... hab' gar nich' erst angefangen...

WILL: Wieso nicht?

ELSA: Hatte zuviel zu tun!

WILL: Ach ja? Was'n?

ELSA: Haste was?

WILL: Beantwortest du Fragen immer mit Fragen?

ELSA: Ich versuch's. Is' das o.k.?

WILL: Von mir aus, klar.

ELSA: Haste irgendwas Besonderes?

WILL: Was denn genau?

ELSA: Na, komische Gürtel zum Beispiel? Fällt mir immer auf. Männer, die viel rumreisen, so wie du, die tragen ziemlich komische Gürtel... weißte... handgemachtes Zeug...manchmal mit so Nieten... so welche wie Schwule manchmal tragen... (*Sie lächelt.*) Weißte, was ich meine? (*Lange Pause. Will hebt langsam sein Hemd und zeigt ihr seinen Hosenbund. Er trägt keinen Gürtel.*) Du hast abgenommen. Bist mager.

WILL: Ich bin nicht mager. Ich bin dünn. Irgendwann kann man diesen Flugzeugfraß nicht mehr sehen, und dann ißt man eben lieber nichts. Und dann wird man dünn...

ELSA: Ich war früher auch mal mager, bis zur High School. Da hab' ich dann'n ganz dicken Bauch gekriegt. (*Pause.*) Hat mir voll Sorgen gemacht. Manchmal so doll, daß ich mitten in der Nacht aufgewacht bin. Manchmal sogar zwei-

oder dreimal in einer Nacht. (*Pause.*) Dann bin ich ins Badezimmer gegangen. War'n Spiegel an'ner Tür, da konnt' ich mich ganz sehen. Ich hab' mich dann davor gestellt und hab' mein Nachthemd bis zum Kinn hochgehoben und hab' auf meinen Bauch gestarrt. (*Pause.*) Hat mich wirklich total fertiggemacht! Hat mich... na ja... richtig kaputt gemacht. Meine Pirouetten. Ich war früher Captain Girl bei'n Cheerleaders. (*Pause.*) Konnte'n Stab in einer Hand wirbeln, war echt gut. Manche meinten, daß's keine besser konnte... und ich könnte's auch jetzt noch... wenn ich müßte. (*Pause.*) Du bist ziemlich komisch, weißte das?

WILL: *Muß* das jetzt sein?

ELSA: Ich werde bald 30. Im nächsten Monat...

WILL: Siehst jünger aus...

ELSA: Ja, das sagen alle... (*Stoppt, sieht ihn an.*) Warste mal irgendwo, wo es so richtig toll war? Wo du vielleicht gern geblieben wärest?

WILL: Ich glaube...

ELSA: Irgendwo, wo du jemand wie mich hinschicken würdest?

WILL: Vielleicht gefallen dir ja Großstädte...

ELSA: Ich kenne Großstädte!

WILL: *Das* ist einem angeboren.

ELSA: Was soll'n das heißen?

WILL: Angeboren? "Eine Veranlagung haben".

ELSA: Bin nich' blöd, Mann!

WILL: Hab' ich auch nie behauptet!

ELSA: Reist viel rum, was?

WILL: Mh, wenn ein neues Abrißprojekt ansteht, schicken sie mich zuerst hin, damit ich die Kosten schätze...

ELSA: Hört sich total blöd an.

WILL: Ist es auch, korrekt. (*Pause.*) Findest du, daß ich ein Langweiler bin?

ELSA: Ja, total.

WILL: Ich unterhalte mich nicht oft mit Leuten.

ELSA: Merkt man'n bißchen. *(Sie wirft den Stein, spielt eine Weile, stoppt. Sie dreht sich zu ihm.)* Jetzt verrat' ich dir was, waste garantiert noch nich' weißt: Weißte, daß ich beinah' Miss America geworden wär'?

WILL: Ach komm, jetzt hör endlich auf damit!

ELSA: Stimmt aber! *(Pause.)* Ich wär's echt beinah' gewesen. Wirklich! *(Pause.)* Hab' den Stab 'rungewirbelt wie verrückt.

WILL: Wie nah dran warst du denn?

ELSA: Sehr nah. *(Pause.)* War vierte. *(Pause.)* Bei der Vorentscheidung.

WILL: Haste dafür Geld gekriegt? *(Keine Antwort.)* Was haste bekommen?

ELSA: *(Plötzlich wieder wütend.)* Du hast kein Recht, einfach herzukommen, Leute anzustarren und soviel Mist zu erzählen!!! *(Pause.)* Was denkst'n du, was man für'n vierten Platz bei der verdammten Vorentscheidung bekommt!??? *(Etwas ruhiger.)* Gar nix hab' ich bekommen.

WILL: Hast bestimmt süß ausgesehen.

ELSA: *(Langsam.)* Das,... was einem... versprochen wird. *(Stille.)*

WILL: Ich selbst fand ja Captain Girls immer ein bißchen... *blöd*, aber... auch irgendwie... aufreizend. *(Sie sieht auf. Er lächelt.)* Ja, wirklich! Das hat mich immer angemacht. Vielleicht war es ja die Art, wie du mit dem Alustab rumgefuchelt hast...

ELSA: Na, schönen Dank.

WILL: Aber es ist so! Du bist wirklich... *(Sie sieht ihn an, preßt die Lippen zusammen.)* ...süß. *(Er lächelt.)* Du bist mehr als das. Du bist wirklich hübsch. Du bist... schön.

ELSA: *(Sieht ihn direkt an.)* Du hast 'n Feingefühl wie'n Trampeltier, weißte das?

WILL: Sagt man mir ab und an, ja.

ELSA: Haste je gedacht, daß ich irgendwie was Besonderes bin?

WILL: Was Besonderes? (*Lächelt.*) Nie. (*Pause.*) Überhaupt nicht.

ELSA: Ich mache viele besondere Dinge... ich hab' ganz besondere Talente...

WILL: Was für welche denn? Akrobatischer Tanz? Oder machste Musik auf 'ner Säge? (*Er sieht auf das "Himmel und Hölle"-Spielfeld.*) Ach, das meinst Du...

ELSA: Ich hab 'ne geile Stimme. Vor allem am Telefon. (*Lächelt.*) Haste schon mal so 'n richtig schmutzigen Anruf gemacht?

WILL: 'N paar. Vielleicht zwanzig, dreißig. So ungefähr.

ELSA: Ich mein' so richtig *schweinische* Anrufe. So welche, wo man schon rot wird, wenn man nur dran denkt... So was richtig Versautes... Richtig *schweinische* Anrufe...

WILL: Oh, ich dachte, du meinst einfach *schmutzige* Anrufe. Schweinisch? Doch, ich denke, ich hab' so ein paar hundert schweinische Anrufe gemacht... (*Pause, fügt schnell hinzu.*) Allein in diesem Monat!

ELSA: Ich hab' das mal einunddreißig Tage hintereinander gemacht.

WILL: Ja, ich glaube, davon hab' ich schon mal gehört.

ELSA: Ich hab' den Fleischer angerufen.

WILL: Was erzählst du hier eigentlich?

ELSA: Ich hab' den Fleischer angerufen. (*Pause.*) Immer, wenn ich an seinem Laden vorbeigegangen bin, hat er was hinter mir hergerufen... das Übliche wie: "Na, Schneckchen, willste'n bißchen Fleisch?" oder "Wie wär's mit'n paar schönen Lenden, meine Süße?" Kennt man ja. (*Lächelt.*) Hab'n jede Nacht vom 1. bis 31. Juli angerufen. Da hab' ich *ihm* was zu knabbern gegeben!

WILL: Hat's dir Spaß gemacht?

ELSA: 'S war einmalig! (*Pause, lächelt.*) Erst is' er noch echt nervös geworden wegen allem, was ich so gesagt hab'... aber Mitte des Monats... oder ich glaub' sogar schon früher... so um den 10., da is' er viel ruhiger geworden. Bis zum 20. hat er's dann hingekriegt, daß seine Frau und Familie nich' ans Telefon gegangen sind. Er hat's sogar geschafft, sie aus'm Zimmer zu kriegen! (*Pause.*)

Hat richtige Gespräche begonnen! (*Pause; erregt.*) Weißte, was er am 28. Juli gesagt hat?

WILL: Falls ich's gewußt hab', muß ich's irgendwie vergessen haben!

ELSA: Ich liebe dich.

WILL: Was?

ELSA: (*Nach einer Pause.*) Das hat er gesagt: "Fräulein, ich will, daß sie wissen, daß ich Sie wirklich liebe." Das hat er mir gesagt. Ich hab' ihn gefragt, ob er sich mit mir treffen will, aber er wollte nur meine Telefonnummer.

(*Anmerkung: Ab jetzt schneller Wortwechsel.*)

WILL: Ach komm, erzähl' nich'...

ELSA: Das stimmt aber! Er hat auf meine Frage nix gesagt. Er wollte nur meine Nummer...

WILL: Zu welcher Tageszeit hast du ihn immer angerufen?

ELSA: Was soll'n die Frage jetzt?

WILL: Ich hab' mich nur gefragt...

ELSA: *Nachtzeit.* Fünf vor elf... kurz vor'n Nachrichten.

WILL: Jeden Abend?

ELSA: Ohne Ausnahme.

WILL: Wie konnte er denn jeden Abend um die Zeit seine Familie aus'm Zimmer kriegen?

ELSA: (*selbstgefällig*) *Er war mir völlig verfallen!*

WILL: *Du* bist hier diejenige, die komisch ist!

ELSA: Wieso biste'n plötzlich so aufgeregt?

WILL: Ich?

ELSA: Am 31. bin ich zu ihm in'n Laden gegangen und hab'n gefragt, ob ihm mein Top gefällt. .. Es war total heiß, und mein Top war ziemlich tief ausgeschnitten, fast durchsichtig... und sonst hatte ich nix weiter an, kein' BH... und Shorts, vom vielen Waschen ganz schön fertig... weißt schon... voller Löcher. (*Lächelt.*) Und drunter hatte ich auch nix weiter an... (*Pause.*) Er hat so getan,

als wenn er mich nich' kennt. Sogar als ich genau das wiederholt hab', was ich am Telefon gesagt hatte, immer und immer wieder, hat er immer noch so getan, als wenn er mich nich' kennt. Er hat gesagt, daß er die Polizei ruft, wenn ich nich' aufhöre mit diesem schmutzigen Gerede. Kannste dir das vorstellen? Wir waren ganz allein im Laden... ich, die ihm immer wieder dieselben Sätze ins Gesicht sagte, und er, in seiner Schürze und mit blutigen Händen. Und er hat mich richtig schockiert angeguckt!

WILL: (*Plötzlich.*) Also, ist echt schrecklich mit mir, aber ich kann mir nicht helfen... ich hab' deinen Namen vergessen!

ELSA: Was?

WILL: Ich weiß noch, daß er hübsch war, aber ich kann mich nicht mehr genau an ihn erinnern... (*Pause.*) Entschuldige.

ELSA: (*Wütend.*) Verdammt noch mal, was willst du eigentlich von mir?

WILL: Ich will überhaupt nichts von dir. Die Sonne schien, ich ging spazieren, sah dich und dachte, daß es vielleicht interessant sein könnte...

ELSA: Blödsinn! Du verfolgst mich schon seit 'ner ganzen Woche!

WILL: Ich sah dich, wie du hier so ganz allein vor dich hingehüpft bist... wie so 'ne zurückgebliebene Verrückte... und ich dachte mir, es könnte interessant sein...

ELSA: (*unterbricht ihn*) Ach, verpiß dich!

WILL: (*Schreit.*)... *dich anzubaggern!*

ELSA: *Und, war es das???*

WILL: *War es was???*

ELSA: *WAR ... ES... INTERESSANT???*

WILL: (*Nach einer langen Pause, sanft.*) Nein. Nicht besonders. (*Pause.*) Nicht *schlecht.* (*Pause.*) Du bist nicht dumm, aber nicht ausgesprochen... (*Lächelt.*) *interessant.* (*Sie wirft den Stein und wirft daneben.*) Das war daneben.

ELSA: Hab' mich nich' richtig konzentriert. (*Sie hebt den Stein auf, wirft ihn in ein Feld, hüpf hin. Sie wiederholt das mehrere Male, hüpf von einem Feld*

ins nächste. Will nimmt ihre gelbe Kreide und schreibt sichtbar "Elsa" auf die Lehne der Bank. Daneben malt er ein Herz, das von einem Pfeil durchbohrt wird.) Ich heiße Lorelei. *(Buchstabiert den Namen.)* L-O-R-E-L-E-I, so schreibt man das korrekt.

WILL: Das glaub' ich dir nicht. *(Lächelt.)* Ok. Ich heiße... Earl. Earl der Dritte. Mein Großvater und mein Vater hießen auch beide Earl. *(Will kritzelt "Earl" quer über das Spielfeld. Er greift plötzlich nach ihr und zieht sie zu sich herunter aufs Spielfeld, verschränkt ihr die Arme hinter dem Rücken und drückt sie auf den Boden. Er schreit verärgert.)* Ich bin Earl der Dritte! *(Pause.)* Vielleicht sogar Earl der Vierte! Wer weiß das schon so genau! *(Schreit.)* Wie wär's mit Mr. Earl??? *(Er zwingt sie, ihn zu küssen.)* Is' das besser?

ELSA: Laß mich los!

WILL: Das bestimme ich, wann ich dich loslasse!

ELSA: Laß mich sofort los!!! *(Er küßt sie wieder, ziemlich grob, sie muß sich fügen. Elsa hat offensichtlich Angst. Er ist viel stärker als sie. Will hört auf, sie zu küssen.)*

WILL: Ist das vielleicht besser?

ELSA: Ja. *(Leise.)* Darauf hab' ich nur gewartet. Is' echt mutig von dir, jemand fertigzumachen, der nur halb so groß is' wie du.

WILL: Ich möchte mehr über deinen frommen Mann in seiner Kutte wissen... *(Pause.)* Seid ihr glücklich miteinander? *(Keine Antwort.)* Bitte, antworte mir!

ELSA: Ja, wir sind glücklich.

WILL: Wie? Das möchte ich wirklich wissen. Sag's mir. Erzähl' mir... von den schönen Dingen, die ihr zusammen macht.

ELSA: Du tust mir weh!

WILL: Gut...

ELSA: Du Bastard!

WILL: *Lo-Le-Lei-Lügnerin!* Erzähl mir, wie der Herr Pfarrer und du euch amüsiert! *(Beugt sich noch tiefer über sie.)* Das interessiert mich wirklich bren-

nend. (*Läßt sie los.*) Du bist frei. (*Setzt sich zurück, sieht zu, wie sie weint.*)

Wirst du's uns sagen?

ELSA: (*Weint.*) Du hast kein Recht... (*Pause.*) Ausflüge...

WILL: Sagtest du "Ausflüge"?

ELSA: Wir machen... Ausflüge...zusammen...

WILL: Auf'm Pferd, oder was?

ELSA: Mit unserem Auto machen wir Ausflüge. Machen hier alle. Wir fahren zu den Einkaufszentren... nach Burlington... oder Peabody...meistens, wenn sie zu sind... dann sitzen wir im Auto und gucken uns die Geschäfte von außen an... (*Pause.*) Alle machen das. (*Sie schluchzt auf.*) Wir reden nich' viel. Fast gar nich'. Wenn er auf so'm Ausflug sterben würde, hätten wir'n Unfall. Wenn ich sterben würde, würd' nich' viel passieren... (*Sie faßt sich wieder.*) Du hast wirklich kein Recht... nich' mehr... (*Pause, dann rauh, langsam.*) Ich ... bin... so... unglücklich. (*Lange Pause.*)

WILL: (*Lächelt.*) Is' er'n guter Fahrer?

ELSA: Wer?

WILL: Dein Mann. Probiert er auch mal neue Straßen aus? Zweigt er einfach mal ab, kundschaftet was Neues aus?

ELSA: Das is' nich' fair...

WILL: Gib sie mir doch bitte auch. Ich würd's auch gern mal ausprobieren...

ELSA: Was soll'n das nun wieder?

WILL: Deine Telefonnummer. Wie geht die? Ich werd' dich anrufen, o.k.? Hier, schreib' sie auf... (*Er wirft ihr ein Stück Kreide zu. Sie nimmt es und schreibt ihre Telefonnummer groß auf das Pflaster. Sie steht nun ruhig da.*)

ELSA: Ich sollte die Polizei rufen!

WILL: (*Pause.*) Du hast das doch herausgefordert. (*Pause.*) Haste so 'n schlechtes Gedächtnis? Vor einer Woche, in der Park Street, vor der Bushaltestelle. (*Lächelt.*) Ich traute meinen verdammten Augen nicht! (*Pause, in anderem Tonfall.*) Hastes vergessen? Zu dumm. (*Beugt sich vor, ziemlich wütend.*) Ich

bin gerade mit meinen Koffern aus'm Bus ausgestiegen. Du standst ans Gebäude gelehnt da... mit den anderen... bist'n richtiger Profi, was? Knallhart!

ELSA: Du bist verrückt!

WILL: Mh, ja, richtig verrückt. (*Pause.*) Du hast gelächelt, und ich hab' gelächelt.

ELSA: Ich hab' dich nie an irgend'ner Bushaltestelle gesehen! Was erzählst'n da für'n Stuß?

WILL: Wer war er? (*Keine Antwort.*) Wer war er?

ELSA: Wer war wer?

WILL: Antworte mir! Auf wen hast du da gewartet?

ELSA: Du spinnst!

WILL: (*Schreit.*) Hör auf mit dem Scheiß!

ELSA: Na gut. Wenn's das is', waste willst, dann sollste's auch kriegen! Ich weiß nich', wer er war! Jemand auf der Durchreise! Alles klar?

WILL: "Jemand auf der Durchreise"? Was soll'n das heißen?

ELSA: Das soll heißen... irgendwer. (*Dreht sich plötzlich zu ihm.*) Irgend jemand muß ich ja schließlich haben!

WILL: Du könntest von hier weggehen.

ELSA: Nein, kann ich nich'.

WILL: Ich hab's ja auch geschafft.

ELSA: Aber jetzt bist wieder da! Warum eigentlich?

WILL: Bin nur auf der Durchreise, glaub' mir. 'S gibt nix, was mich in dieser öden Stadt halten könnte.

ELSA: Ich hasse dich.

WILL: Du bist'n richtiges Flittchen, oder? Ich meine, du kommst gleich zur Sache, hurst nur rum, oder? Stimmt's nicht? (*Keine Antwort.*) Wie viele?

ELSA: (*Schreit.*) Wie viele was?

WILL: (*Gleiche Lautstärke.*) Wie viele Männer? Wie viele brauchst du?

ELSA: (*Spuckt die Worte nur so aus.*) SO VIELE WIE MÖGLICH! (*Stille.*)

Mein Mann... is' zu 'ner Kirchenratssitzung der Baptisten in Worcester gefah-

ren, um da 'ne Rede über Familienplanung zu halten. Das is' sein Spezialgebiet: Familienplanung. Er fährt lieber Bus als Auto... da kann er in Ruhe seine Notizen durchgehen. Seine Reden müssen immer perfekt sein.

WILL: Deine Mutter, wie starb sie?

ELSA: Starb einfach.

WILL: Das ist keine Antwort...

ELSA: Was interessiert dich'n das?

WILL: Ich würd's gern wissen...

ELSA: Sie is' *meine* Mutter, nich' deine!

WILL: Ich wüßte's trotzdem gern...

ELSA: Hättest eben hierbleiben müssen! Dann wüßtete's auch!

WILL: Elsa...

ELSA: Vierzehn Jahre lang! Nix! Nich' ein Wort! Kein Anruf, keine Brieftaube, keine Flaschenpost im See. Vierzehn Jahre ohne jedes Lebenszeichen. *Nichts! Was willst du denn?*

WILL: Was ich will?

ELSA: Ja, was? Hier und jetzt?

WILL: Gucken.

ELSA: Gucken? Na gut: Dann guck! (*Dreht sich einmal um sich selbst, sieht ihn wieder an.*) So, das reicht. Und jetzt hau ab!

WILL: Ich kenn' hier niemand mehr, nur dich...

ELSA: (*Schreit.*) *Dann geh doch in'n Verein!*

WILL: Elsa, bitte... (*Er greift nach ihr, sie reißt sich los, gibt ihm eine schallende Ohrfeige.*)

ELSA: Faß mich *verdammt noch mal* nie wieder an!

WILL: Ich war siebzehn!

ELSA: Und ich sechzehn!

WILL: Es tut mir leid.

ELSA: Du hast kein *Recht* dazu. (*Stellt sich vor ihn.*) Sechzehn Jahre, schwanger, in Panik, und du haust einfach ab, läßt mich hier sitzen, und ich... ja, *was?* Was sollte ich tun? Sterben? Was hast du gedacht, was ich tun würde? Bankdirektorin werden? Den See austrinken? Jetzt bin ich aber echt gespannt, Wilbur!

WILL: Ich war siebzehn, ich hatte Angst.

ELSA: Was, wenn du neunzehn gewesen wärst? Was, wenn du fünfundzwanzig gewesen wärst? Oder siebenundzwanzig? (*Pause.*) Ich sag' dir, was ich wirklich denke, Wilbur... was mir wirklich auf der Zunge liegt, jetzt, wo ich dich hier vor mir seh'... (*Deutlich.*) Ich hab' so viel Zeit damit verschwendet, hab' dir nachgetrauert, aber du bist ein Nichts! Ich hab' jede Menge interessanterer Jungs gehabt, selbst hier in dieser Stadt. Ich hatte sie sogar *alle!*

WILL: Halt jetzt den Mund, o.k.?

ELSA: Kannste nich' ertragen, was?

WILL: Du *oder* deine Jungs interessieren mich'n feuchten Dreck...

ELSA: Ich hab' deins weggegeben.

WILL: Was soll'n *das* heißen?

ELSA: War schwanger, schon wieder vergessen? (*Pause.*) Hab's weggegeben.

WILL: Junge oder Mädchen?

ELSA: Was hättest'n lieber?

WILL: Sei nich' so blöd!

ELSA: Bin ich nun mal!

WILL: Elsa!

ELSA: Ein Junge?

WILL: Ein Junge?

ELSA: Ein Mädchen!

WILL: Was denn nun?

ELSA: Beides. Es waren Zwillinge. Drillinge. Ein ganzer Wurf! Ich hatte'n ganzen Wurf! Hätteste sehen sollen. War ziemlich spektakulär...

WILL: Hör mir zu.

ELSA: Ich denk nich' dran.

WILL: *Hör mir zu!* Wenn du einen Sohn hättest...

ELSA: (*Schnell, korrigiert ihn.*) Eine Tochter!

WILL: Wenn du einen Sohn hättest... und er nun siebzehn Jahre alt wäre... und er hätte ein Mädchen geschwängert ... und er hätte die Perspektive hierzubleiben und... sie zu heiraten... oder so schnell wie möglich aus Wakefield zu verschwinden... für immer... was würdest du am besten für ihn finden?

ELSA: (*Sie stürzt sich auf ihn. Er wirft sie auf das Spielfeld.*) Du verdammter Schweinehund!

WILL: Elsa, hör mir zu!

ELSA: Du dreckiger Bastard!

WILL: Elsa!

ELSA: Es gibt keinen Sohn! Ich hab' ihn getötet! Ich habe deinen Sohn getötet! Ehrlich. Ich konnte sein Geschrei nich' ertragen. (*Pause.*) Er sah aus wie du. Das war das Schlimmste... Das konnte ich in Wirklichkeit nich' aushalten. Er war du! (*Pause.*) Das is' die Wahrheit.

WILL: Ich hab's damals genau richtig gemacht, oder? (*Pause, dann unvermittelt.*) Du bist ein *Monster!*

ELSA: Na toll, klasse, das is' einfach einmalig. Biste deshalb zurückgekommen? Um mir das zu sagen?

WILL: (*Berührt ihren Kinderwagen.*) Wem gehört der?

ELSA: Mir jedenfalls nich'. Du hast das gesagt, nich' ich. Gehört wahrscheinlich jemand, der noch jünger is'. Is' voll mit jungen Familien, die Stadt. Sind echt total viele junge Familien hier...

WILL: Tut mir leid mit deiner Mutter und deinem Vater. Ehrlich...

ELSA: Spar dir das, o.k.?

WILL: Ich hatte gehofft, sie zu treffen ... mit ihnen reden zu können...

ELSA: Wozu? Damit sie dir vergeben? Haben sie nie. Und hätten sie auch nie, glaub' mir. *(Pause.)* Weiß ich ganz sicher.

WILL: Ich hätte gern versucht, es ihnen zu erklären...

ELSA: Nur zu, tu' dir keinen Zwang an. Versuch's, erklär's. Sie sind dort drüben in Lakeside begraben. Du kennst den Friedhof, oder? Ganz in der Nähe...

WILL: Hätte nie gedacht, daß dich das alles immer noch so mitnimmt.

ELSA: Was soll das nun wieder heißen?

WILL: Ich scheine dir... noch immer viel zu bedeuten. Immer noch dieselbe Leidenschaft.

ELSA: Du bist einfach unglaublich, Will. Du warst'n unglaubliches Kind, bist weggerannt, hast die Welt gesehen, bist erwachsen geworden, und nun bist zurückgekommen, und es hat sich nix geändert... du bist noch genauso unglaublich wie damals. Ich faß' das alles einfach nich'. *(Pause.)* Ich bin froh, daß ich nun sehen kann, was aus dir geworden ist... was für'n blödes kleines Arschloch du geworden bist... *(Pause.)* Mir is' jetzt ganz klar, was du bist, was... habe ich doch... für ein Glück. *(Plötzlich.)* ICH WÜNSCHTE, DU WÄRST TOT! *(Lange Stille. Will geht zu ihr, stellt sich vor sie, berührt sie aber nicht. Sie sieht ihn an. Plötzlich spricht er sehr deutlich. Er wirkt ziemlich reserviert.)*

WILL: Ich werde heiraten. *(Pause.)* Ich habe ein Mädchen getroffen, sie ist sehr nett. Ich glaube, du wirst sie mögen. *(Pause.)* Ich habe beschlossen, nicht mehr... herumzureisen. *(Pause.)* Ich komme zurück. *(Plötzlich wütend.)* Wir werden hier wohnen... zu Hause. *(Pause. Er schreit.)* Hast du dazu denn gar nichts zu sagen? *(Pause. Keine Antwort.)* Wir können darüber reden. Ich werde dich anrufen. *(Geht von ihr weg, hält inne, dreht sich um und sieht sie wieder an.)* Es tut mir leid, daß es immer noch so schwierig ist ... mit uns.

(Pause.) Ich war sicher, du würdest... mh... du würdest ... verstehen. *(Er entfernt sich weiter von ihr bis zum Rand der Bühne, wo er sie betreten hat. Dort bleibt er einen Moment schweigend stehen. Dann spricht er, verärgert.)* Ich

habe nie "Himmel und Hölle" mit dir gespielt! Ich weiß nicht, was du dir dabei denkst! *(Will ab. Musik wird eingespielt. [Anmerkung: Song von Paul Simon "Was A Sunny Day" ab der Stelle "Her name was Lorelei" bis zum Ende des Songs.] Elsa sitzt allein auf der Bank, vor ihrem Namen und dem von einem Pfeil durchstoßenen Herz. Sie sieht auf alles vor sich, ihre Telefonnummer, seinen Namen in gelber Kreide auf dem Boden, ihr "Himmel und Hölle"-Spielfeld; sie weint. Sie schlägt sich mit der Faust auf den Schenkel - bestraft sich selbst - einmal, zweimal, immer wieder... Musik verklingt, Licht aus.)*

ENDE

Anmerkungen zur Regie

Das Stück *Hopscotch* soll einen ersten Eindruck von Wakefield, Massachusetts, vermitteln, dem Handlungsort aller vier Stücke des Quartetts *The Quannapowitt Quartet* sowie der Trilogie in neun Akten *The Wakefield Plays*. Es dient sozusagen als Einleitung für den gesamten Zyklus der in Wakefield spielenden Stücke und sollte somit möglichst realistisch den tatsächlichen Ort widerspiegeln. Die Sprache in *Hopscotch* ist betont einfach und direkt. Das Stück sollte in keiner Weise hochstilisiert werden, statt dessen sollten erkennbare Verhaltensmuster für die Schauspieler gefunden werden, so daß die im Text eingebauten Pausen dem Publikum nicht auffallen, und auch das "Himmel-und-Hölle"-Spiel sollte während des gesamten Stückes nicht die besondere Aufmerksamkeit des Publikums auf sich ziehen.

Das "Himmel-und-Hölle"-Spiel wird nebenbei gespielt, die einzigen Anspielungen darauf werden im Dialog gemacht. Das Publikum soll sich hauptsächlich auf das Verhältnis zwischen Elsa und Will konzentrieren.

Hopscotch ist ein kurzes und doch vollständiges Stück, das voller Rätsel ist. Diese Rätsel gibt der Dialog auf, sie brauchen nicht schauspielerisch unterstrichen zu werden und entstehen nicht durch einen Informationsmangel der Charaktere, sondern durch dem Publikum vorenthaltene Informationen. Daher kann das Stück textgetreu aufgeführt werden, der Dialog gibt dem Publikum nach und nach auf bezwingende und theatralische Weise die fehlenden Informationen.

Sorgfältig umgegangen werden muß mit dem Einsatz und der Steigerung von Zorn und Wut. Je seichter, humorvoller und einfacher der Beginn des Stückes gespielt wird, desto mehr Freiraum bleibt für die Steigerung der zum Schluß des Stückes ohnmächtigen Wut.

Israel Horovitz

New York, November 1977